



Das Wasser kommt dem Steg immer noch gefährlich nahe.

Bild: Reto Martin

«Wie ein Schildbürgerstreich»

Der neue Steg in der Badi Romanshorn war aufgrund des Hochwassers nicht betretbar. Die Stadt rechtfertigt sich.

Luca Hochreutener

Einem geschenkten Gaul schaut man bekanntlich nicht ins Maul. Trotzdem beschwerten sich einige Bürger der Hafenstadt Romanshorn über den 2019 errichteten Steg im Seebad. Infolge des Hochwassers der letzten Wochen war dieser permanent gesperrt.

«Es kam mir vor wie ein Schildbürgerstreich», sagt Moritz Rutishauser. Es sei sehr merkwürdig, dass der Steg nicht so konstruiert wurde, dass er sich dem Pegelstand anpasse. Dabei gäbe es in Romanshorn genügend Anschauungsbeispiele, wie man es besser macht. Beispielsweise der Steg im Hafen oder auch jener des Kanu-Clubs seien auf diese Weise ge-

staltet. «Wir Bürgerinnen und Bürger fragen uns, ob der Steg nun immer wieder so aufwendig gesperrt werden muss oder ob eine technische Lösung des Problems in Sicht ist», sagt Rutishauser. Aktuell werden die einzelnen Plattformen des Steges im Seebad bei Hochwasser extra entfernt.

Steg war ein Geschenk der Elektrizitätswerke

«Dass der Steg ausgerechnet in der Hochsaison gesperrt wurde, empfinde ich als Enttäuschung», sagt Rutishauser. «Gerade weil er ein wirklich tolles Geschenk an unsere Stadt ist.» Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Genossenschaft EW Romanshorn finanzierte diese ihren Vertragsgemeinden ein öf-

«Wenn der Steg nur jeweils für einige wenige Tage gesperrt ist, dann ist das Kritik auf sehr hohem Niveau.»



Tamara Wiedermann
Stadträtin Freizeit und Sport

fentliches Bauvorhaben. Die Stadt Romanshorn entschied sich für einen neuen Steg im Seebad.

Schwimmender Steg war nicht zu realisieren

Für Tamara Wiedermann ist der Steg alles andere als eine Fehlkonstruktion. «Hochwasser gibt es etwa alle fünf Jahre», sagt die zuständige Romanshorer Stadträtin. «Wenn der Steg dann jeweils für einige wenige Tage gesperrt ist, dann ist das Kritik auf sehr hohem Niveau.» Die Stadt habe sich ganz bewusst gegen einen schwimmenden Badesteg entschieden, sagt Wiedermann. «Aufgrund des zu starken Wellenschlags wäre ein solcher Steg an dem Ort schnell beschädigt», sagt sie. «Während

der letzten Wochen war es empfehlenswert, entweder das Schwimmbecken zu benutzen oder andere Wege in den See zu finden.» Leider sei während des Hochwassers keine andere Lösung im Raum gestanden, als den Steg zu sperren und den Boden vorübergehend zu entfernen. «Durch den Wellenschlag von unten würden die Platten sonst zerbersten», sagt Wiedermann.

Die Stadträtin steht voll und ganz hinter dem seinerzeitigen Entscheid, einen im Seegrund verankerten Steg zu bauen. «Die Gefahr eines potenziellen Hochwassers war in die Planung eingeflossen», sagt sie. «Ich bin durchwegs zufrieden mit dem Steg. Er fügt sich wunderbar in die Seelandschaft ein.»

Schlamm, Schlangenbrot und Sommerstimmung

Die Pfadi Arbor Felix hat heuer trotz Corona unvergessliche Zeltwochen erlebt.

Die Vorfreude auf das diesjährige Sommerlager der Pfadi Arbor Felix war gross. Als am 12. Juli die «Pios» ihre Reise ins Bündner Safiental auf sich nahmen, freuten sich die Jugendlichen ebenso wie die Leitenden über die bevorstehende Zeit. Auf dem Lagerplatz, der in einer Rheinschlaufe umgeben von markanten Felsformationen lag, wartete zwei Wochen lang ein Chemielabor zum Thema «KaliumproPIONat». Die Forschenden erhielten Unterstützung von den «Pio»-Gruppen des Pfadikorps Bischofberg, Bischofszell und Waldkirch, und der Pfadiabteilung Hinterthurgau.

Neben dem Motto sorgte auch das Lagerprogramm für Abwechslung. Eine Zweitageswanderung in den Bündner Bergen stellte den Höhepunkt der zwei Wochen dar. Nach einem Anstieg von 1300 Höhenmetern

stellten die «Pios» mit Blachenzelten ihr Nachtlager auf.

Unruhen stören die Schrebergartenparty

Auch das Sommerlager der «Wolf»- und «Pfadi»-Stufe zwei Wochen nach Beginn des «Pio»-Lagers wird den Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben. In einer Waldlichtung oberhalb von Beringen bei Schaffhausen errichteten die Leitenden mit diversen Holz- und Blachenbauten einen eigenen Schrebergarten. Die Teilnehmenden wurden eingeladen eine zweiwöchige «Schrebergartenparty» zu feiern. Doch nach der Ankunft der 19 Teilnehmenden am 25. Juli dauerte die Feststimmung nicht lange an. Denn Unbekannte klawten den wertvollen «Goldene Spaten», was zu grossen Spannungen und Misstrauen zwischen

den vier Bewohnergruppen des Gartens führte. Schliesslich konnten sich die Schrebergartenbewohner und -bewohnerinnen mit Hilfe der «Pfadis» und der eine Woche später dazugestossenen «Wölfe» wieder versöhnen. Gemeinsam gelang es

ihnen, die Übeltäter – eine Geheimorganisation namens «Deep Garden» - zu überlisten.

Programmtechnisch bot das Sommerlager 2021 einiges: Ein Highlight für die Pfadistufe war das 24-Stunden-Game, ein Geländespiel mitsamt Übermach-

tung. Ebenso durfte die traditionelle Taufe mitten in der Nacht, bei der zehn Teilnehmende einen neuen Pfadinamen erhielten, nicht fehlen.

Für viele Teilnehmende waren zudem schlicht die vielen Nächte im Zelt eine grosse Erfahrung. Speziell für die «Wölfe», welche gewöhnlich Haus- und nicht Zeltlager erleben, waren sie eine Neuheit.

Damit das Lager stattfinden konnte, musste die Pfadi Arbor Felix ein Coronaschutzkonzept stellen. Dies basierte auf einem vorgängigen Covid-19-Test aller Beteiligten sowie der kompletten Isolierung des Lagers während der beiden Wochen. Dylan Frei, einer der beiden Lagerleitenden, sagt: «Es ist sehr schön, dass wir durch unser Schutzkonzept wieder das unbeschwerte Pfadierlebnis geniessen können.» (red)



Die Jugendlichen haben unter anderem im Wald gebrätelt. Bild: PD

Sportnotiz

Elisa Balsamo trumpft gross auf

Die 13-jährige Elisa Balsamo vom Schwimmclub Romanshorn (SCR) wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und sicherte sich an den Schweizer Nachwuchsmeisterschaften der Schwimmerinnen und Schwimmer in Aarau über 100 und 200 Meter Rücken souverän die Goldmedaille. Den dritten Titel gewann sie in einem packenden, ausgeglichenen Rennen über 800 Meter Freistil, bei welchem sie fulminant startete und am Ende einen knappen Vorsprung ins Ziel brachte. Mit ihren drei Schweizer-Meister-Titeln ist Elisa Balsamo die erfolgreichste Ostschweizerin an diesen Meisterschaften.

Ebenfalls für den SC Romanshorn war die 12-jährige Linda Brühlmann am Start. Sie qualifizierte sich für den Final über 200 Meter Delfin (Rang 5) und gewann ein weiteres Diplom als 8. über 400 Meter Lagen. In beiden Rennen erzielte Linda Brühlmann deutliche persönliche Bestzeiten. (red)

Journal

Wäldlifest abgesagt

Arbon Die Organisatoren des Wäldlifestes haben entschieden, den Anlass auch dieses Jahr abzusagen. Das finanzielle Risiko wäre zu gross, zudem fehlen die personellen Ressourcen.

ANZEIGE

Rezept vom Arenenberg

Tilsiter-Cordon-Bleu

Zutaten:

4 Schweins- oder Kalbsschnitzel zum Füllen eingeschnitten, 4 Sch. Schinken, 4 dünne Sch. Tilsiter, 1 Rüebli, Thymian, 2 EL Mehl, ca. 100 g Paniermehl, 1 Ei, 2 EL Milch, Salz, Pfeffer, Brat-Butter

Zubereitung:

Fleisch innen und aussen mit Salz und Pfeffer würzen. Schinken auslegen, Käse auf eine Hälfte legen, (Käse sollte kleiner als der Schinken sein). Rüebli rüsten, mit dem Sparschäler in dünne Streifen schneiden (nicht grösser als der Käse), auf den Käse legen, mit Thymian bestreuen, alles in den Schinken verpacken, auf eine Fleischhälfte legen, zuklappen, mit einem Zahnstocher verschliessen. Zuerst im Mehl, anschliessend im mit Milch verknöpften, gewürzten Ei wenden und zuletzt im Paniermehl drehen. In der heissen Bratbutter auf mittlerer Stufe beidseitig ca. 6 Min. knusprig braten.

Der Arenenberg bietet ein öffentliches Kurswesen, das ländlich geprägte Kultur neu interpretiert.

Alle Kurse finden Sie online:

bbz-arenenberg.ch

